



interflex

Aus Daten werden Werte

Stadionsicherheit beginnt mit der Zutrittskontrolle

VfB Stuttgart Arena Betriebs GmbH setzt auf Beratung und Technologie von Interflex

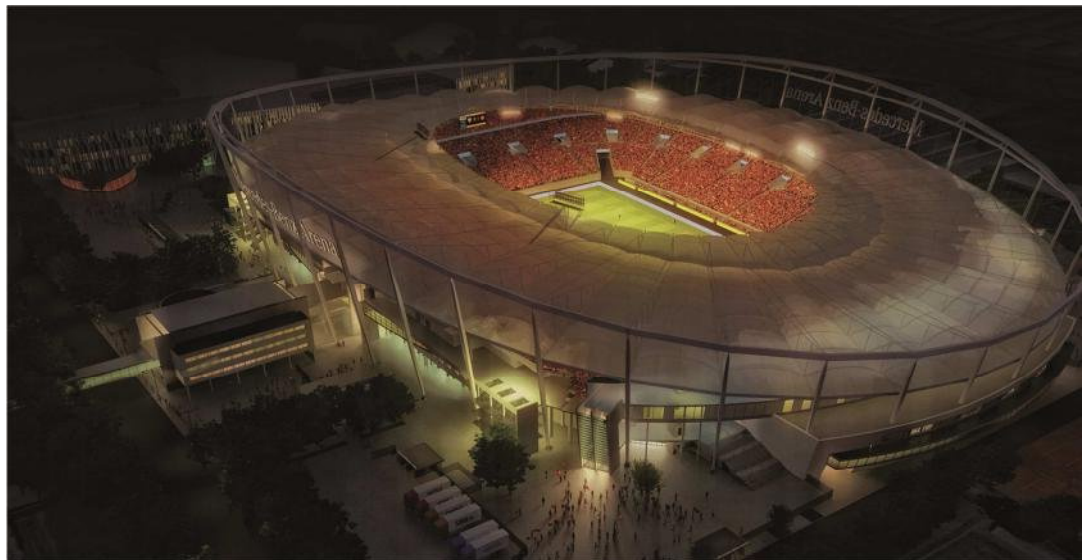


Illustration: asp/Architekten Stuttgart

Die Mercedes-Benz Arena in Stuttgart

Austragungsort der Leichtathletik-WM 1993, die als die vielleicht stimmungsvollste in die Annalen des Sports eingegangen ist. Bühne für Weltstars wie die Rolling Stones und Jon Bon Jovi. Schauplatz mehrerer WM-Spiele im Rahmen des FIFA World Cups 2006. Und traditionelle Spielstätte des VfB Stuttgart, immerhin fünf Mal Deutscher Meister, drei Mal Deutscher Pokalsieger, einmal Deutscher Supercupsieger und seit Jahrzehnten festes Mitglied in der Beletage des hiesigen Fußballs. Die Mercedes-Benz Arena, als Herzstück des NeckarParks im Osten der baden-württembergischen Landeshauptstadt gelegen, zählt fraglos zu den ruhmreichsten deutschen Stadien. Und spätestens seit den umfassenden Bau- und Modernisierungsmaßnahmen, die das einstige Neckarstadion seit 1993 erlebt hat, gehört die Arena mit ihren mehr als 60.500 Plätzen auch zu den komfortabelsten und architektonisch beeindruckendsten Sportstätten in deutschen Landen. Seit Mitte 2009 erfolgt nun der Umbau der Mercedes-Benz Arena in einen reinen Fußballtempel. Die Laufbahn verschwindet, das Spielfeld wird abgesenkt. So sind alle Zuschauer ab August 2011 dann noch näher dran am Geschehen und genießen allerbeste Sicht auf den grünen Rasen.

„Ein WM- und Bundesligastadion steht natürlich ganz anders im Blickpunkt als andere Sportstätten. Und das hat auch unmittelbare Wirkung auf die Sicherheitsanforderungen“, betont Marcus Bretschneider als Leiter Vertrieb, Verwaltung und Organisation bei der VfB Stuttgart Arena Betriebs GmbH. „Um für einen reibungslosen Geschäftsbetrieb zu sorgen und insbesondere auch die absolute Sicherheit der Stadionbesucher gewährleisten zu können, müssen wir dafür Sorge tragen, dass rund um die Uhr, an jedem Tag der Woche nur befugte Personen Zutritt zum Stadiongelände und -gebäude haben.“ Das gilt nicht nur im Hinblick auf allzu neugierige Fans. Auch möglichen Vandalismus-, Sabotage- oder gar Terrorakten, mit denen womöglich die Bühne des Fußballs missbraucht werden könnte, ist wirksam ein Riegel vorzuschieben.



interflex

Aus Daten werden Werte



Ständige Anpassung der Zutrittsberechtigungen erforderlich

Um dieser Pflicht gleichermaßen effektiv wie effizient nachzukommen, setzen die Stadionbetreiber bereits seit rund zehn Jahren auf eine geregelte Zutrittskontrolle, die auch mit Hilfe von Technologien der Interflex Datensysteme GmbH aufgebaut wurde. Im Zuge des neuerlichen Stadionumbaus stand nun eine Erweiterung und Modernisierung des Sicherheitssystems an, um die Vergabe von Zutrittsberechtigungen noch transparenter und komfortabler zu gestalten. „In der Vergangenheit musste bei Verlust eines Schlüssels jedes Mal Ersatz besorgt und eventuell sogar die komplette Schließanlage getauscht werden. Das war nicht nur zeitintensiv, sondern auch sehr teuer. Auch die Übersicht darüber zu behalten, wer wann welchen Schlüssel hatte, war nicht so einfach“, umschreibt Marcus Bretschneider den Anlass für das Projekt. Zudem galt es, nun auch die im April 2011 eröffnete SCHARRena mit einer eigenständigen Zutrittskontrolle auszustatten. Diese in die Mercedes-Benz Arena integrierte Multifunktionshalle war auf einer im Zuge des Umbaus der Untertürkheimer Kurve entstandenen Freifläche errichtet worden, und wird unter anderem dem Damenvolleyball-Bundesligisten Smart Allianz Stuttgart als Spielstätte dienen. Um das neue Konzept für die Zutrittskontrolle zu entwickeln und umzusetzen, verpflichtete die VfB Stuttgart Arena Betriebs GmbH als künftiger Alleinpächter des Stadions im Anschluss an eine Ausschreibung und intensive Vergabegespräche erneut den langjährigen Partner Interflex. Eine Entscheidung, die sich aus Sicht von Marcus Bretschneider absolut bewährt hat: „Die Zusammenarbeit mit den Interflex-Mitarbeitern könnte nicht besser laufen. Die Ansprechpartner sind immer erreichbar und liefern tolle Arbeit ab.“

Im Rahmen des Projektes erfolgte nicht nur ein Update der Software, sondern insbesondere eine deutliche Modernisierung der Hardware. Realisiert wurde so ein abgestuftes Sicherheitssystem, das allein für die Mercedes-Benz Arena 10 direkt mit der Software vernetzten Terminals auch über 100 elektronische Schließzylinder umfasst – mit der Ausweiskarte als Bindeglied zwischen Online- und Offline-Zutrittskontrolle. Weiterhin wurden zahlreiche mechanische Schlösser ebenso lückenlos in das System integriert wie die bestehende KEMAS-Kopplung mit ihren beiden über Interflex-Lesegeräte gesicherten Schlüsseldepots. So ist letztlich an jedem Eingang ein zweckmäßiger Schutz gegen den Zutritt Unbefugter gegeben. Denn neben allen Hauptzugängen zum Gebäude sind auch die Zäune, Zufahrtsschranken und sonstigen Zugänge, also die sogenannte Außenhaut der Arena, gesichert. Und im Inneren umfasst die Zutrittskontrolle zum Beispiel die teilweise gemeinsam mit der SCHARRena genutzten Technikräume und die sonstigen sicherungsrelevanten Areale.



interflex

Aus Daten werden Werte



Blitzinfo

Mit Beratung und Technologie von Interflex hat die Mercedes-Benz Arena in Stuttgart ein neues Sicherheitssystem realisiert, das ungeahnte Transparenz und Flexibilität bei der Vergabe von Zutrittsberechtigungen verleiht und die Betriebskosten spürbar senkt.

Standortgebundene und zeitlich eingeschränkte Zutrittsberechtigungen

Das System wird derzeit von rund 200 Mitarbeitern über ihre individuellen Ausweiskarten genutzt. Integriert sind – mit zeitlich und räumlich entsprechend begrenzten Rechten – Beschäftigte externer Unternehmen, die auf den Zugang zur Arena angewiesen sind. Seien es Catering-Dienstleister, Bau- oder Handwerksfirmen. Dank des neuen Systems kommen die Verantwortlichen heute in den Genuss einer fein abgestimmten Vergabe aller Zutrittsrechte, die erstmals auch den Standort berücksichtigt und zudem eine zeitliche Dimension hat. Wenn also z.B. Technikräume von SCHARrena und Mercedes-Benz Arena gemeinsam genutzt werden, ist der Zutritt in andere Stadionbereiche nicht gestattet. „Mit herkömmlichen Schlüsseln war eine solche Differenzierung im Detail undenkbar. Zudem sind wir nun auch in der Lage, einem Mitarbeiter für eine festgelegte Zeit Zutrittsrechte für bestimmte Areale zu geben und diese genauso einfach von heute auf morgen zu sperren“, erläutert Marcus Bretschneider und unterstreicht, dass sich dieser Gewinn an Transparenz und Flexibilität auch in Form spürbar gesunkener Betriebskosten auszahlt: „Bei Bedarf können wir unsere Zutrittsorganisation nahezu kostenneutral umgestalten, und auch der Verlust des Ausweises ist nun kein Drama mehr: Mit einem Klick sind die Zutritte für den verlorenen Ausweis gesperrt.“